

MA seßhaften Mönchsorden und Ordensinstitutionen. In einem selbständigen Abschnitt werden zwei Studien über Gutswirtschaft und Gutsnetz des Bistums veröffentlicht (Tamás FEDELES bzw. Gergely KISS). Im sechsten Kapitel findet man zwei Schriften über Wall- und Pilgerfahrten bzw. die Liturgie von Pécs (die Autoren der beiden Arbeiten sind József SÜMEGI und der Budapester József TÖRÖK). Im siebten Kapitel werden vier der Schriftlichkeit gewidmete Studien über die erste Universität Ungarns, über das sogenannte *Studium generale Quinqueaecclesiense* (FEDELES), die Buchkultur (SARBAK), die Bildung und den Schulunterricht nach der Schacht bei Mohács (VARGA) und die glaubwürdigen Orte (*loca credibilia*) des Bistums Pécs (KOSZTA) vorgelegt. Schließlich bietet der Abschlußabschnitt des ersten Bandes eine Arbeit von Gergely BUZÁS über die ma. Baudenkmäler des Bistums. – Der beinahe 300 Seiten umfassende Anhang enthält die Gründungsurkunde des Bistums, eine Liste der bis 1548 amtierenden Bischöfe, eine Übersicht über die im Berichtszeitraum des Bandes amtierenden Päpste und Könige, eine ausführliche topographische Ausweisung der Güter des Bistums und des Domkapitels, ein Verzeichnis der Pfarrstellen der Diözese und einen Katalog der ma. Bistumsreliquien, ferner ein Verzeichnis der Abbildungen und Karten sowie ein Namenregister. Außer buchästhetischer Schönheit und fachlicher Exzellenz zeichnet sich das hier vorgestellte Buch auch durch gründliche und reichliche Quellen- und Literaturnachweise aus, wodurch es – hoffentlich – außer den höher geschulten Lesern auch dem engeren Fachpublikum unentbehrlich wird. Daniel Bagi

George C. MANIATIS, *Guilds, Price Formation and Market Structures in Byzantium* (Variorum Collected Studies Series CS 925) Farnham u. a. 2009, Ashgate, XVI u. 394 S., ISBN 978-0-7546-5991-4, GBP 100. – In diesem thematisch dichten Band mit Schwerpunkt im 10.–15. Jh. sind sieben zwischen 1999 und 2006 publizierte Aufsätze zusammengestellt, erschlossen durch ein Personen-, Orts- und Sachregister. R. P.

Sebastian KOLDITZ, *Des letzten Kaisers erste Frau: Konstantin Palaiologos und die Tocco*, Jb. der Österreichischen Byzantinistik 59 (2009) S. 147–161, kann aufgrund einer bisher unbekanntes Urkunde, ausgestellt von Papst Eugen IV. 1434 für Graf Carlo II. Tocco, nachweisen, daß die in Byzanz „Theodora“ genannte Nichte des von Kaiser Manuel II. im Jahr 1415 zum Despoten ernannten Carlo I. Tocco, die der byzantinische Despot und spätere letzte Kaiser Konstantin (XI.) Palaiologos im Juli 1428 heiratete und die bereits im folgenden Jahr starb, ohne ein Kind zu hinterlassen, nicht, wie seit Karl Hopf angenommen wurde, mit Maddalena, Tochter von Carlos Bruder Leonardo II., sondern mit Creusa, einer anderen Tochter Leonardos, identisch war. Die aus Benevent stammende und zunächst im Dienst der Angevinen stehende italienische Adelsfamilie Tocco gewann im 14. und 15. Jh. in Epeiros und auf den Ionischen Inseln mehr und mehr Macht und Einfluß. Franz Tinnefeld

Thierry GANCHOU, Ióannès Argyropoulos, Géôrgios Trapezountios et le patron crétois Georgios Maurikas, *Θησαυρίσματα* 38 (2008) S. 105–212, gelangt zu neuen Erkenntnissen über die Vita des byzantinischen, früh auch